

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Ueber Somnambulismus.

Wenn in Gemäßheit höheren Auftrags vom ärztlichen Standpunkte aus einige Worte der Belehrung über eine seit Jahresfrist in der Gegend von Döbernhau und Sayda auffallend häufige Erscheinung veröffentlicht werden sollen, welche man allgemein, obgleich fälschlich, mit dem Namen „Somnambulismus“ bezeichnen hört, so kann man wohl bei den Lesern dieses Blattes diese Erscheinung selbst als hinreichend bekannt voraussetzen, und mithin sogleich zur Besprechung ihres Wesens übergehen.

Ein solch Aufsehen erregendes Phänomen, wie das vorliegende, konnte unmöglich verfehlen, auch bei dem nichtärztlichen Publikum der Gegend eifriger Untersuchung und mannichfacher Deutung zu sein; im Ganzen genommen zerfallen jedoch die über dessen Wesen herrschenden Ansichten in drei gänzlich von einander abweichende. — Daß Personen beiderlei Geschlechts, die, zwischen dem 9. und 50. Lebensjahre stehend, und sämmtlich der arbeitenden Classe angehörig, nur die niedrigste Schulbildung genossen haben, ohne irgend welche Vorbereitung von außen, fast urplötzlich als geistliche Redner von scheinbar nicht geringer Begabung auftraten, war und ist noch zur Stunde dem der Zahl nach größten Theil der Bewohner obengenannter Gegend — meist aus Landbebauern, Holzdrechslerk und anderen Fabrikarbeitern bestehend — nicht anders, als durch Annahme einer unmittelbaren Erleuchtung und Begabung von Gottes Geist erklärlich, ähnlich der, wie sie in der Apostelgeschichte von den ersten Verkündern der christlichen Lehre erzählt wird. Zu dieser Ansicht ward das Publikum theils aus dem oben angeführten Grunde, theils aber auch dadurch verleitet, weil die betreffenden Personen selbst diese Erklärung als die einzig wahre aufstellten und aufs Hartnäckigste verfochten, auch ihr Publikum darnach kurzweg in ein gläubiges und ein ungläubiges theilten. Es kann hier nicht der Ort sein, weder vom theologischen Standpunkt aus, darauf hinzuweisen, wie wenig Wahrscheinlichkeit an sich eine derartige Erweckung so zahlreicher, auf so eigenthümliche Weise und nur so kurze Zeit thätiger Propheten für sich habe, noch auch alle sonstigen, bei einigem Nachdenken sich fast von selbst ergebenden Beweise aufzuführen, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß die von dem größten Theil des Publikums vertretene Ansicht nicht die richtige sein könne; versuchen wir vielmehr, indem wir zu den beiden anderen Erklärungsweisen, die sich im Laufe der Zeit und in Folge längerer Beobachtung bei nicht Wenigen

darüber entwickelt haben, übergehen, die Erscheinung auf natürlichem Wege zu deuten. —

Das verhältnißmäßig kleine Lager der Nichtgläubigen zerfällt nämlich in solche, die bei den betreffenden Personen einen körperlich und geistig krankhaften Zustand annehmen, und in solche, die das Ganze für eine absichtliche Täuschung derselben ansehen, wobei jedoch Diejenigen, welche als die Schauspieler agiren, mehr als die Werkzeuge, denn als die eigentlichen Urheber derselben betrachtet werden. Indem wir nun erklären, daß die unparteiische Beobachtung einer beträchtlichen Anzahl sogenannter Somnambulen einer Gegend uns zu der Ueberzeugung geführt hat, daß der mehrberegte fragliche Zustand bei der Mehrzahl der betreffenden Individuen ursprünglich ein körperlich und geistig krankhafter sei, derselbe jedoch aus verschiedenen Gründen zu absichtlicher Täuschung benutzt und dadurch so entsteht werde, daß bei den Einzelnen Wahrheit und Trug oft schwer von einander zu scheiden ist, wollen wir in Folgendem den Versuch machen, die von uns gewonnene Ansicht der Sache durch Gründe zu stützen. — Für krankhaft also wurde der Zustand angesehen, weil bei der Mehrzahl der betreffenden Individuen nachzuweisen war, daß sie ein, sei es durch Krankheiten besonders krampfhafter Art, Veitanz, Fallsucht, hysterische Krämpfe, häufige Anfälle von Ohnmachten, oder auch durch ausschweifende Lebensweise, Gemüthsbewegungen u. s. w., geschwächtes oder doch reizbares Nervensystem hatten; dieses schien also eine Anlage zu dieser eigenthümlichen Krankheit abzugeben, während die eigentliche Entwicklung derselben dadurch bedingt war, daß die dazu geneigten Subjecte der geistigen Ansteckung sich aussetzten, d. h. daß dieselben einen sogenannten Somnambulen zur Zeit seines Anfalls sahen oder hörten; welche Annahme dadurch keineswegs an Wahrscheinlichkeit verliert, daß zwischen der Ansteckung und dem Ausbruch der Krankheit öfters längere Zeit verging. Denn es leuchtet von selbst ein, daß eine derartige Ansteckung eine andere ist, als etwa bei rein körperlichen, z. B. fieberhaften Krankheiten, wie der Blattern und dergl., und daß die Anlage dazu viel seltner ist, wie dies schon mit der Ansteckung von Krämpfen aller Art der Fall, die, wie bekannt, auch durch den bloßen Anblick davon Befallener von einem Individuum aufs andere übertragen worden, was sich öfters auch erst längere Zeit nach der erfolgten Ansteckung zeigt. Für die Annahme einer Krankheit spricht ferner ihr bei Allen so ziemlich gleicher Verlauf, sowohl im Ganzen, sich durch allmähliche Entwicklung und Steigerung der Erscheinungen auszeichnend, als in ihren einzelnen Anfällen, deren